

Das Sprachrohr der Jugend

Tarik Boukhris und Leonard Wilks präsidieren das Solothurner Jugendparlament. Seit kurzem dürfen sie in dieser Funktion sogar den Regierungsrat beraten.

Michelle Schmid

Einige Grundlagen der Schweizer Politik kannte Tarik Boukhris schon. Aber dass das Volk in den Kantonen mit einer Initiative Gesetze machen kann, habe er erst durch sein Schwerpunktfach Politik erfahren. Aktuell ist Tarik Boukhris im Abschlussjahr

Auf einen Kaffee mit ...



Die Co-Präsidenten Leonard Wilks (links) und Tarik Boukhris erzählen, warum sie die Arbeit im Solothurner Jugendparlament derart schätzen.

Bild: José R. Martinez

seiner vierjährigen Ausbildung zum Polymechniker. Nebenbei stemmt der 20-Jährige die Berufsmaturität. «Ich habe mich schlaue gemacht, wie ich mich politisch engagieren kann. Mein Interesse war es, die Jugendpartizipation zu fördern und selbst mitzuwirken», sagt Boukhris. Zusammen mit Leonard Wilks präsidiert er seit Dezember 2021 das Solothurner Jugendparlament.

Die Geschichten hinter den Gesichtern

Dieses feiert heuer sein zehnjähriges Bestehen. Gesellschaftlich interessierte Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren setzen sich dort dafür ein, die politische Bildung und das Interesse für Politik bei jungen Menschen zu fördern und ihre persönliche, freie Meinungsbildung zu unterstützen. Dabei bleibt das Jugendparlament ein politisch neutraler Verein, der sich um Sach- und nicht um Parteipolitik kümmert.

Leonard Wilks aus Erlinsbach hat seine Berufslehre schon hinter sich. «Ursprünglich erlernte ich den Beruf zum Fachmann Gesundheit. Im Moment absolviere ich die Passerelle, um anschliessend studieren zu können», sagt der 22-Jährige. Später im Studium möchte er sich noch etwas näher mit der Politik befassen.

Nach einem Besuch in der politischen Diskussionssendung «Arena» vor etwa dreieinhalb Jahren wandte sich die damalige Präsidentin des Solothurner Jugendparlaments mit einem Schreiben an Wilks: «Darin stand, dass sie Verstärkung im Verein gebrauchen könnten.» Die Anfrage des parteipolitisch neutralen Parlaments kam ihm gelegen, denn er ist weder Mit-

glied einer Partei noch hat er vor, es zu werden: «Diese Aufgabe ermöglicht uns, den Verein mit eigenen Ideen und Projektentwicklungen zu formen und zu strukturieren, was für mich die grösste Motivation ist.»

Ihre Arbeit sei sehr vielfältig und zahle sich am Ende immer aus, sagt Wilks. «Man kann sich extrem gut beteiligen und junge Leute motivieren – inzwischen sind wir schon eine grosse und coole Gruppe mit etwa 20 Teilnehmenden, so viel waren wir noch nie.» Es habe sich also etwas getan. «Im vergangenen Jahr haben wir viel zusammen unternommen, indem wir Junge im Kanton auf die Politik und ihre Stimme aufmerksam gemacht haben. Zu sehen, wie wir

gewachsen sind, zeigt uns, dass wir etwas richtig machen», sind sich die Co-Präsidenten einig.

Alle Jugendparlamentarier setzen sich während ihrer Freizeit nebst Schule und Arbeit ein. Das könne, neben allen anderen Verantwortungen, schon eine Herausforderung sein, sagt Wilks. «Vor allem, wenn es um Projektplanung geht», fügt Boukhris hinzu. «Diese ist wegen der Finanzierung sehr zeitaufwendig, da wir für die Umsetzung zuerst Fundraising-Geld aufreiben müssen.»

Selbstsicherer werden und Wissen aneignen

Tarik Boukhris erzählt, dass er in der Oberstufe vor und während Präsentationen oftmals un-

sicher gewesen sei und sich vor Aufregung leicht aus der Ruhe habe bringen lassen. «Im Jugendparlament hatte ich Gelegenheiten, mein Auftreten vor Publikum zu üben. Beispielsweise bei Auftritten an den Kinder- und Jugendtagen, die ich vor den Kantonsvertretenden halten durfte.»

Das Jugendparlament soll nicht nur die politische Partizipation fördern, sondern es ist auch für die eigene Selbstentwicklung da. Der Co-Präsident sagt, man habe die Chance, sein Wissen zu vermehren und seine Selbstsicherheit zu stärken, indem man an die Öffentlichkeit tritt und einflussreiche Projekte planen darf. «Dieses Engagement bietet einem nur Vorteile fürs Leben.»

Leonard Wilks stimmt zu. Dabei spiele die Teamfähigkeit auch immer eine grosse Rolle. «Das sind extrem wertvolle Tools, die ich als sehr grossen Nutzen für die eigene Selbstentwicklung sehe.»

Ein erfolgreiches erstes Jahr

«Wir schauen auf ein erfolgreiches Jahr zurück», bilanziert Wilks und erwähnt das neu gestartete Format «Zusammen an einem Tisch». «Wir konnten darin das Thema Migrationspolitik mit jungen Menschen, Politikern und Politikerinnen sowie Spezialisten thematisieren und eigene Ideen zur Verbesserung oder Änderung anbringen.»

Die beiden sind auch sehr stolz darauf, seit Oktober 2022 in der Fachkommission Familie, Kind und Jugend, die den Regierungsrat berät, dabei zu sein und so ihre Meinung in einem politischen Gremium einzubringen. Damit, so sind Boukhris und Wilks überzeugt, erhalten die Ideen der Jugend eine noch wichtigere Stimme.